

OstContact

Das Außenwirtschaftsmagazin

Fußball
2018
in Russland:
Die Stadien
Seite 60

Kohldampf auf Investitionen Osteuropas Agrarbranche

RUSSLAND

Dr. Andrea Gebauer, IHK Düsseldorf, über Krisen, Sanktionen und Chancen

KASACHSTAN

Wie Öffentlich-private Partnerschaften funktionieren

POLEN

Die Wirtschaft verkräftet keinen Polexit

UKRAINE

Assoziierungsabkommen in Kraft – eine Zwischenbilanz

Regelungen zu PPP in Belarus konkretisieren sich Deutsche Wirtschaft zeigt Interesse

Mit der Modernisierung der M-10, einer der großen West-Ost-Achsen durch Belarus, versucht das Land zwischen Polen und Russland ein Pilotprojekt für Öffentlich-private-Partnerschaften zu gestalten.

Die PPP-Konferenz des Deutsch-Belarussischen Wirtschaftsclubs am 27. September in Minsk zeigte Erfahrungen aus Deutschland ebenso wie aus Russland auf. Bernward Kulle, Geschäftsführer der Partnerschaft Deutschland GmbH, skizzierte die Vorteile von PPP-Projekten: Beispielsweise werden Projekte im Rahmen von PPP doppelt so schnell umgesetzt, wie rein öffentliche Projekte. Kulle wies aber auch auf die Risiken hin, etwa in dem Fall, dass der private Partner insolvent geht. Hier habe auch Deutschland Lehrgeld zahlen müssen. Zum Beispiel bei der „Rennstrecke“ A1 Hamburg-Bremen.

Konstantin Limitovski, Vorstand bei der Eurasischen Entwicklungsbank, bescheinigte der belarussischen Regierung solide Arbeit bei der Ausarbeitung der PPP-Gesetzgebung. Verschiedene Berater sehen potenziell großes Interesse ausländischer Investoren. Jedoch wurde das fehlende Marketing durch belarussische staatliche Organe bemängelt, beispielsweise durch Ulf Schneider, Geschäftsführer der Beratungsfirma Schneider Group. Dies sei umso bedauerlicher, da Dmitry Viltovsky, Partner bei der Anwaltskanzlei Arzinger & Partner, die juristische und technische Durchführbarkeit von PPP-Projekten in Belarus unterstrich.

Neben dem Pilotprojekt der M-10 mit einem Investitionsvolumen von zirka 350 Millionen US-Dollar gibt es weitere Projekte im dreistelligen Millionenbereich im Kraftwerksbau, bei Krankenhauseinrichtungen und im Straßenbau, aber auch bei kleineren Projekten wie Kindergärten, die sich im einstelligen Millionenbereich bewegen.

Mit etwa 150 Teilnehmern und Grußworten des deutschen Botschafters in Belarus, Peter Dettmar, des belarussischen Vize-Wirtschaftsministers Pavel Utiupin und des Leiter der Repräsentanz der Deutschen Wirtschaft in Belarus, Wladimir Augustinski, fand die Konferenz große Beachtung. Vertreter des Schweizer Zugherstellers Stadler-Rail und der deutschen Remondis berichteten grundsätzlich über positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit der öffentlichen Hand, auch wenn es bei deren Investitionen nicht um PPP-Projekte ging. Die PPP-Gesetzgebung in Belarus ist neu, sodass über konkrete Erfahrungswerte nicht berichtet werden konnte. Nichtsdestotrotz bezeichnete Augustinski PPP als ein potenziell „wichtiges und aussichtsreiches Instrument der Investitionspolitik“, sofern sie „richtig gestaltet und umgesetzt werden“, sagte Augustinski.

Die anwesenden Vertreter aus dem Wirtschaftsministerium von Belarus, einschließlich dem stellvertretenden Minister, waren für Interessenten sehr zugänglich und ihnen wurde durch Dmitry Viltovsky von Arzinger & Partner gute Kompetenz bescheinigt.

Die sieben ersten PPP-Projekte in Belarus

M-10 Autobahn: Grenze zur Russischen Föderation (Selischtsche) – Gomel – Kobrin, 110 km-185 km

Bau des Beschenkowitsch-Wasserkraftwerks mit 33 MW, 130 Mio. kWh an der Sapadnaja Dwina

Bau einer Fernstraße in Gomel, 41 km, inklusive dem Bau einer Brücke über die Sozh und fünf Viadukte

Bau einer Anlage zur (Rück-)Gewinnung von Energie aus Abfällen und Reststoffen in der Stadt Babrujsk

Umbau des Gebäudekomplexes „City Clinical Hospital №3 Grodno“ in der Stadt Grodno

Bau von sieben Kinderheimen in der Region Minsk

Restauration des historischen und kulturellen Komplexes „Brest“ in der Brester Festung (24 Objekte)



Die PPP-Konferenz des Deutsch-Belarussischen Wirtschaftsclubs in Minsk

Medienpartner:

OWC
Außenwirtschaft